

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburger Spaziergänge und Ausflüge**

**Strackerjan, Ludwig**

**Oldenburg, 1900**

c. Von Huntlosen nach Ostrittrum und Dötlingen.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18525**

b. Vom Bahnhof Huntlosen über Dehland nach dem Barneführerholze über den Ristenberg durch die Dfenberge nach Sandkrug.

3½ bis 4½ Stunden. Vom Bahnhof durch das Dorf Huntlosen an der Molkerei vorbei in 25 M. (die Telephonleitung von Huntlosen nach Gatten dient als Wegweiser, der Weg wird demnächst gepflastert) zur Dehlandsbrücke, über die Gunte gleich jenseits der der Brücke l. die Gunte hinab bis zum Bewässerungskanal vor dem Barneführerholz 16, ins Gehölz den Kanal r. entlang bis zum Stege 5, über diesen l. durch herrliche Buchen bis zur Querschneise 6, l. über den Kanal an die Gunte 3, weiter wo nach 3 r. der Fußweg zum Dachsberg führt oder geradeaus an die Gunte 7, den Fahrweg, der zweimal Blicke auf die Gunte freiläßt, weiter bis zum Urwald, der der Jagdhütte gegenüber liegt.

Man hat auf diesem Wege das hübsche Dörfchen Huntlosen, passiert einen nicht unbeträchtlichen Teil der Huntloser-Sandhatter Berieselungsanlagen und durchwandert das Barneführerholz fast seiner ganzen Länge nach. Die Gunte und ihre vielen toten Arme greifen wirksam in die Landschaft ein.

Die **Berieselungsanlagen** zwischen Huntlosen, Sannum und Sandhatten bilden einen Teil der nach dem Plane des Ökonomierats Vincent vom J. 1869 in dem Huntethale von Glane abwärts bis Oldenburg ausgeführten Gesamtanlage, welche in 4 Hauptgruppen verteilt zusammen 1962 ha umfaßt. Von Schohusen abwärts bis zum Barneführerholze erstreckt sich in 6,5 km Länge die für uns wesentliche II. Genossenschaft mit 307 ha, die in den Jahren 1873 bis 75 die gemeinschaftlichen Anlagen der Schleusen und Zuleiter und darauf in kunstvollem Rückenbau das Wiesenterrain der einzelnen Genossen fertig stellte. Ihre Anlagekosten haben die Höhe von 282 000 M erreicht. Bei der Dehlandsbrücke befindet sich die Wohnung des Wiesenbauers (Reinbergs Wirtshaus), dem die technische Leitung zufällt. Die Hauptschleuse in der Gunte, die das Wasser bis zu der zur Beherrschung des Rieselgebietes erforderlichen Höhe aufstaut, erreicht man von hier aufwärts in 10 M.

c. Von Huntlosen nach Dstrittrum und Dötlingen.

Einen sehr lohnenden Ausflug macht man von Huntlosen nach Dstrittrum. Von Station Huntlosen durch das Dorf der Telephonleitung folgend bis zur Molkerei, dann r. den Hauptweg nach Wildeshausen bis zur Abzweigung des Weges nach Westrittrum

Dorfschaften haben sich in den Thälern dieser klaren mühlen-treibenden Bäche angesiedelt. Die unwegsame menschenleere Höhe bildete Jahrhunderte lang die Weide für Herden kleiner Heidschnucken und war die Grenze, welche die ammerschen Grasschaften von dem Bistume des münsterschen Bischofs scheid.

In der Neuzeit ist diese Gegend der Mittelpunkt einer wichtigen Kulturarbeit geworden, welche ohne Zweifel auch ihren landschaftlichen Charakter beeinflussen wird. Aus der Teilung der großen Gemeinheiten waren der Forstverwaltung so bedeutende Flächen zugefallen, daß ihre Bearbeitung mittelst alleiniger Gespann- und Handarbeit einen allzu langen Zeitraum in Anspruch genommen haben würde, in Folge dessen man von der Firma John Fowler & Co. zu Magdeburg einen Dampfpflug-Apparat erwarb, der im Frühjahr 1879 in Thätigkeit trat und bis 1889 das ganze Aufforstungs-Terrain in den Revieren Spasche, Garthe und Baumweg zur Gesamtgröße von ca. 2000 ha für die Ansamung fertiggestellt hat. Die Kosten haben für das Wühlen 84 und für die Bepflanzung 73 M., insgesamt 157 M. pro ha ohne Berücksichtigung der Anschaffungskosten des Pfluges, betragen. Der Gang durch diese Neukulturen ist nicht uninteressant. Auf den regelmäßig abgetheilten Feldern herrscht die Kiefer vor, an deren Stelle in den lehmhaltigen Niederungen die vornehmste Pflanze, die Eiche, tritt, alle eingesäumt von der Birke, unter welcher das Heidekraut vergeht, so daß man durch einen Ring von kahlem Erdreich Schutz gegen überlaufendes Feuer erhält. Die weiten Aussichten über das wellenförmige, von fernen Kirchtürmen umfaßte Plateau, das seinen einzigen Schmuck im August anlegt, wenn die verspätete Blüte des Heidekrautes sie purpurn färbt, werden nach einigen Jahren durch die heranwachsenden Bestände nicht unerheblich eingeschränkt werden.

Die Station giebt Gelegenheit zu zwei interessanten Ausflügen, zu den Steindenkmälern (Hünensteine, Hüne gleich Toter oder Vorfahre, nach Anderen gleich Hunne) auf der Ahlhorner Heide und zum Staatsforste Baumweg.

#### a. Die \*Steindenkmäler.

Von der Station Ahlhorn geht in östlicher Richtung die Chauffee nach Wildeshausen ab, auf welcher wir zunächst in das alte Dorf Ahlhorn mit ansehnlichen, von Eichen umstandenen Geesthöfen gelangen. Anpflanzungen von Brahm